

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

[urn:nbn:de:gbv:45:1-74125](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-74125)

Der Ammerländer

(Zersprecher Nr. 5.)

erscheint täglich mit Ausnahme des Tages nach Sonn- und Feiertagen.

Preis fürs Vierteljahr durch die Post frei ins Haus bezogen 4,50 Mark, zum Abholen von der Post 3,60 Mark. Alle Postkonten und Landbesitzer nehmen Bestellungen entgegen. Anzeigengebühr für die einpaltige Kleinzeile (oder deren Raum) für Auftraggeber aus dem Kreisamt Oldenburg 35 Pfg., für außerhalb des Kreisamts wohnende 35 Pfg., Reklamen kosten 1 Mark die Zeile.

Anzeigen-Ausnahme bis 9 Uhr vormittags am jeweiligen Drucktage; größere Anzeigen werden am Tage vorher abgeben. Für die Rückgabe unbenutzter Schriftstücke wird keine Verbindlichkeit übernommen. — Jedes Anrecht auf Rückabgabe geht verloren, wenn Anzeigen-Gebühren durch gerichtliche Mitwirkung eingezogen werden müssen. — Nachschriften bei Aufgabe der Anzeigen werden nach Möglichkeit berücksichtigt, eine Gewähr für den verlangten Platz wird jedoch nicht übernommen.

Nr. 262.

Abendblatt, Sonnabend den 8. November 1919.

59. Jahrgang.

Das Verkehrsleiden.

Ungewöhnlich früh ist der Winter diesmal ins Land gekommen — es scheint so, als wenn alles sich zusammenfinden wollte, um uns von den heiß ersehnten Segnungen des Friedens immer weiter zu entfernen, statt daß wir ihnen, nachdem der Waffenstillstand verstrichen ist, nach und nach doch etwas näher kommen. Zu allen andern Mitten, an die wir uns mit der Zeit gewöhnen mußten, so len wir jetzt auch noch die Verkehrsnot in ungleich höherem Grade als bisher kennenlernen. Die Einstellung des Personenverkehrs für zehn oder elf Tage ist wirklich ein Entschluß, dessen Radikalismus kaum noch überboten werden kann. Finanzielle, wirtschaftliche Gesichtspunkte spielen bei solchen Maßnahmen bestmögliche nur eine Rolle mehr, obwohl ihre tief einschneidenden Wirkungen für den Fiskus nicht nur, sondern für den gesamten Geschäftverkehr, in für jeden einfachen Privatmann auf der Hand liegen. Was nützen dem Eisenbahnminister die schönsten Karrieredrohungen, wenn er bald darauf die Annahme von Betriebs- und Wäleten herren, von Telegrammen und Feingezierten auf wirklich bringende Angelegenheiten beschränken muß? Früher feste die gesamte Verkehrsverwaltung ihren Stolz darin, mit immer statischer ausschweifender Zahlen aufwarten zu können; heute sind wir so weit, daß alles getan werden muß, um den Verkehr mit seiner auch mit unanfechtbarem Gewalt auf das Wesentliche und strömungsfähig zurückzuführen. Dafür haben wir einen ungeheuerlich vermehrten Beamten- und Staatsarbeiterapparat, dafür haben wir ein neues Reichsverkehrsministerium, dafür Verträge und Ausschüsse aller Wegen und Stegen, parlamentarische und unparlamentarische, lokale und zentrale, besetzte und unbesetzte — kurz, alles haben wir, was ein Menschengehirn nur erfinden kann, um die Verwaltung schwerfällig zu machen, sie zu hemmen und schließlich bis zur Unfähigkeit lahmzulegen.

Es gibt Leute, die die Schuld an diesen traurigen Zuständen auf den Niedergang unserer Eisenbahnverhältnisse schieben wollen, wo immer noch, trotz allem, was dagegen geschehen ist, nur mit Unlust gearbeitet wird, so daß wir wohl bald mehr Lokomotiven und Wagen in den Reparaturwerkstätten haben werden als zur freien Verfügung der Verkehrsbehörden. Und man drängt nach Wiedereinführung der Affordarbeit, nach besserer Ausnutzung der Arbeitszeit, man macht diese und jene Vorschläge, die inoffiziell zum Teil an Ungeheuerlichkeiten haften bleiben, und höchstens, wenn sie durchgingen, wie ein Tropfen auf einen heißen Stein wirken würden. Wir sind doch ehrlich und geben wir doch offen zu, was in Wahrheit diese ganze Materie verurteilt hat, mit der Wucht in den Betrieben hat der Geist der Sabotage, der Unzufriedenheit, der passiven Resistenz, seinen Eingang in die Werkstätten gehalten, wo jetzt mehr politisiert als gearbeitet wird, wo die Gegensatz zwischen „Kostenträgern“ und „Anabhängigen, antiken Spatfaktoren und Kommunitäten hart aneinander stoßen, wo man sich die Köpfe zerbricht um die sogenannte Demokratisierung der Verwaltung, umfünmet darum, daß man auf dem besten Wege ist, eben diese Verwaltung einfach zu zerbrechen, und wo jetzt ein neues Schlagwort bereitgestellt wird, sobald das alte keine Zugkraft verloren hat. Wo, um auch das nicht zu vergessen, Vorgesetzte, die es mit ihrer Pflichterfüllung ernst meinen wollen, abgedrückt, an die frühere Luft beordere werden — von ihnen Untergebenen, die den Vorteil auf ihrer Seite haben, daß sie als Masse auftreten können, und wo auf diese Weise auch die letzte Spur von Autorität ausgerottet worden ist, unter den Älteren, ja oft sogar unter der gar Vereinerung der Aufsichtsinstanzen bis hinauf zum ehemals königlichen preussischen Eisenbahnministerium. Um diesen unglücklichen Zuständen jetzt wieder den Garau zu machen, dazu gehört eine Rechenkraft, die den heutigen Regierungsmännern auch von ihren besten Fremden nicht nachgerühmt werden kann. Immer tiefer geraten wir in den Sumpf, immer flarer wird die Erkenntnis, daß irgendwann und irgendwo mit der Umkehr begonnen werden muß, wenn nicht bald die ganze Staatsmaschine zum Stillstand kommen muß. Unser Unglück ist, das kann nicht oft und nicht laut genug wiederholt werden, so wenig beliebt man sich mit solchen Warnungen auch machen kann — unser Unglück ist die parteimäßige Behandlung von Dingen, die wegen ihrer nationalen Bedeutung für die Volksgemeinschaft ausschließlich unter dem Gesichtspunkt des öffentlichen Wohls geregelt werden dürfen.

Dr. Sy.

Aufrechterhaltung des Personenverkehrs in Sachsen.

Im Geseusatz zu den übrigen deutschen Bundesstaaten wird der Personenverkehr in Sachsen seit dem 5. bis 15. November nicht von neuem wieder aufgenommen. Es soll neben dem ausgebrochenen Arbeiterverkehr eine Reihe anderer Güter verkehren, um den wichtigeren Wirtschaftlichen Bedürfnissen Rechnung zu tragen. Dabei handelt es sich nicht um ein vollständiges Einhalten, sondern um eine Restriktion, die in der starken Industrieentwicklung und der Gegenwart des sächsischen Wirtschaftens begründet ist.

Verkehr durch die Luft.

Aus Berlin wird gemeldet, daß zwischen den beteiligten Reichs-Verhandlungen schweben wegen Beschaffung von Benzol, um mit Hilfe der deutschen Luftfahrerei einen Teil der Brief- und Postsendungen während der Stilllegung des Bgoverkehrs durch Flugzeuge innerhalb Deutschlands befördern zu können. Im Zusammenhang damit soll außerdem versucht werden, auch für den Personenverkehr in beschränktem Umfange Flugzeuge bereitzustellen.

Polnische Rundschau.

Deutsches Reich.

Neuregelung der Erwerbslosenfürsorge. Der Reichsarbeitsminister hat eine Verordnung erlassen, durch die die geltende Reichsverordnung über Erwerbslosenfürsorge in wesentlichen Punkten geändert wird. Die Verordnung bringt die näheren Bestimmungen über die Winterbeihilfe für besonders bedürftige Erwerbslose der freien Städte, die schon kürzlich angefügt wurde. Sie enthält weiter die neuen Bestimmungen über eine produktive Erwerbslosenfürsorge. Der Reichsarbeitsminister wird ermächtigt, Maßnahmen der Gemeinden, die eine Entlastung der Erwerbslosenfürsorge bedeuten, mit Mitteln der Erwerbslosenfürsorge zu unterstützen. In den gleichen Bestimmungen gehört die weitere Bestimmung, daß von Erwerbslosen die Erlernung eines neuen Berufes durch Zuschüsse aus Mitteln der Erwerbslosenfürsorge erstattet werden kann. Auf der anderen Seite bringt die Verordnung die Bestimmung, daß der Reichsarbeitsminister ermächtigt ist, Gemeinden, die die zünftigen Höchstbeträge der Erwerbslosenunterstützung überschreiten, die Reichsbeihilfe zu entziehen. Die gleiche Befugnis ist den Landeszentralbehörden für die Landesbeihilfe eingeräumt.

Die Abfindung des Fürsten zur Lippe. Der in die Landtag und der frühere Fürst Leopold IV. zur Lippe haben sich über die Verteilung des bisherigen fürstlichen Vermögens geeinigt. Der Fürst behält das Schloss in Detmold, ein Jagdschloß, einen in mehreren Oberförstereien belegenen Grundbesitz und Barvermögen in Höhe von rund 1,9 Millionen. Der Staat erhält die Rechte des Fürsten an der Fürst-Leopold-Adademie für Verwaltungswissenschaften und am Lyceum.

Die neue Reichsriegsflagge. Das Marineverordnungsblatt bringt einen Erlass über die Flagge des Reichspräsidenten Reichsarmeen und Adelskürsch in der Mitte, die Flagge des Reichswehrministeriums (Reichsarmeen mit Eisernen Kreuz in der Mitte) und die Reichsriegsflagge, in deren bisheriges Muster der neue Reichsadler in der Mitte und die Reichsarmeen mit Eisernen Kreuz in der inneren oberen Ecke aufgenommen sind. Der Zeitpunkt der Einführung der neuen Reichsriegsflagge bleibt vorbehalten.

Ein Zentrumswahlgesetz. Bei der Stadtverordnetenwahl in Bonn hat das Zentrum 32 Sitze erzwungen, die vereinigten bürgerlichen Parteien 11, die Sozialdemokratie 13, die Unabhängigen 2 und eine Wählervereinigung ebenfalls 2 Sitze.

Ungarn.

Wiederaufrichtung der Monarchie. In Budapest rechnet man jetzt täglich mit der Lösung der Krise. Der Entente-Vertreter Clerf hat nach den zahlreichen Verhandlungen mit den Politikern aller Parteien jetzt das Programm einer Koalitionsregierung in Händen, an der sich die Sozialdemokraten beteiligen sollen und deren Chef nicht der jetzige Ministerpräsident Friedrich sein wird. Die Wahlen sollen sofort, vielleicht schon innerhalb 18 Stunden, ausgeschrieben werden, das neue Parlament in vier Wochen zusammentreten. Es ist eine Art Ausgleich zwischen der royalistischen Stimmung und den Republikanern insofern beabsichtigt, daß der alsbald einzuberufende Staatsrat, bestehend aus fünf Mitgliedern unter dem Vorsitz des Fürstprimas, der neuen Volksregierung vorzuschlagen soll, nach einer neuen, diesmal formellen, Beschlusstimmung König Karls, dessen Sohn Prinz Franz Josef Otto nach Budapest zu berufen, um ihm unter der Vormundschaft des Staatsrates eine völlig magyarische Erziehung zu geben und dem werdenden Königum eine eher freiherrliche Verfassung nach englischem Muster zu liefern. Prinz Franz Josef Otto wird am 20. November leben Jahre alt.

Frankreich.

Auflösung der Friedenskonferenz. Salomina vermutet, daß die Pariser Konferenz sich zum 30. November auflösen wird. Laut „Corriere della Sera“ drängen England und Amerika auf schleunigen Friedensschluß mit Bulgarien und Einsetzung einer geordneten Regierung in Budapest, um danach die Konferenz auflösen zu können, obgleich Frankreich einer solchen Forderung nicht zustimmt, deren Folgen die Verweigerung der noch unerledigten Fragen, insbesondere des Friedens der Türkei und des Schicksals Kleinasiens, vor eine Vorkonferenzvermittlung in London unter dem Vorsitz des englischen Außenministers sein würde.

Der Berliner Metallarbeiterstreik.

Das abgelehnte Ultimatum.

Der Verband der Berliner Metallindustriellen hat das Ultimatum der Arbeiter abgelehnt, womit nur letztere die Voraussetzung für den Generalstreik gegeben ist. In gewerkschaftlichen Kreisen hat man es für eine schlechterdings unmögliche Forderung, einerseits mit den Arbeitgeberinnen noch immer Verhandlungen zu suchen, andererseits aber gleichzeitig das stärkste gewerkschaftliche Kampfmittel gegen den Verhandlungsgegner in Anwendung zu bringen. Dieser Vorgang liegt in der ganzen gewerkschaftlichen Geschichte einzig da und er beweist, daß die U. te, die jetzt in der Berliner Metallarbeiterorganisation auf die Zügel in den Händen halten, es sehr eilig haben, ihren Generalstreik, mit dem sie schon lange liebäugeln, zu bekommen, und der vielleicht nur ein Teil eines politischen Gesamtplanes für den 7. und 8. November ist.

Auch in Braunschweig.

In einer in Braunschweig abgehaltenen Arbeiterberatsammlung, die von über 4000 Personen besucht war, wurde eine Entschlieung angenommen, durch die der Metallarbeiterverband aufgefordert wird, an den Verein der Braunschweiger Metallindustriellen ein Ultimatum zu richten, dahingehend, daß bis zum 6. November sämtliche Arbeiter der Firma H. Wiking wiederereingestellt werden müssen, andernfalls im ganzen Freistaat Braunschweig am 7. November der Generalstreik der gesamten Arbeiterschaft proklamiert werden soll. Das Gewerkschaftsamt wurde beauftragt, die erforderlichen Schritte vorzubereiten.

„Französische Kulturlisten“.

Die Ausweisung des Wiesbadener Oberbürgermeisters. Wie aus Wiesbaden gemeldet wird, hat der dortige Oberbürgermeister Gläufig nun tatsächlich den ausständigen Ausweisungsbefehl der französischen Besatzungsbehörde erhalten. Danach muß der Oberbürgermeister das Stadtgebiet binnen 24 Stunden in Begleitung eines französischen Gendarmen verlassen. Wie die Französischen Besatzungsbehörden haben vor kurzem die Einbürgerungsgesetze erlassen, auf denen der Generalkonvent ein Verbot für die französischen Soldaten einzuwirken, so gegen Oberbürgermeister Gläufig Widerspruch erhoben hatte.

Dieser „Kulturlist“ der „Großen Nation“ reißt sich eine andere in Saarbrücken würdig an. Der während der dortigen letzten Streikfahrten zum Tode verurteilte Metallarbeiter Johannes mußte nämlich auf seinem letzten Wege zur Richtstätte, schwer gekettet und scharf bewacht, neben seinem Sarge hergehen.

Die Vorkommnisse-Kommission.

Berlin. Am 7. November trifft hier die internationalisierte Kommission für das Vorkommnisse. Sie besteht aus 25 Offizieren und 50 Unteroffizieren und Mannschaften. Die Kommission will sich über zwecks Informations-entne Tage aufhalten, um dann möglichst umgehend nach dem Vorkommnisse abzureisen.

Saales Zustand hoffnungslos.

Berlin. Die Räte erklären Saales Zustand für hoffnungslos, wenn nicht eine überraschende Wendung eintritt. Die Schwäche ist sehr groß. Es ist eine Verteilung der Wehrmacht in Bewegung.

Berlin. Es ist in Ordnung getroffen worden, daß die Reichswehr vom 5. bis 15. November in unter keinen Umständen zu Störungen in der Durchführung von Kriegsgeschehnissen führen darf. Demgegenüber befinden wir uns über. Auf öffentlichen Verkehr angeordnete Demobilisierung werden durch Anhängen von Personenwagen an Güterzüge befördert.

Kommunistenvertriebe in den Ententeländern.

Paris. In Frankreich, England und den Vereinigten Staaten macht sich eine außerordentlich lebhaft Tätigkeit der Kommunisten bemerkbar, mit dem Ziel, an einem bestimmten Tage loszuziehen.

Unruhen in Nordfrankreich.

Paris. In mehreren größeren Städten Nordfrankreichs ist es zu erheblichen Arbeiterunruhen gekommen. In Lille u. a. ruhig ist es im Valler Industriegebiet.

Verschiedene Meldungen.

Berlin. Die polnischen Delegierten sind hierhin zurückgekehrt, so daß die Verhandlungen neuerdings können. Berlin. Hier wurden mehrere neue Eisen verhandelt, die Verhandlungen für das Vorkommnisse betreffen haben.

Vonau. Der Emir von Buchara kamte an ein Generalentwurf in ein Schreiben, worin er ihm die Unterstützung der Bekämpfung der Bolschewisten in Zentralasien anbot.

Datkin. Die Einnehmer haben einen wichtigen Wortfeldzug organisiert, gegen den Militär und ein kommunistisches sind.

Newyork. Die Zahl der Streikenden in den Kohlenbergwerken wird auf 735 000 geschätzt. 100 000 der 200 000 Streikarbeiter arbeiten weiter.

Zeitgemäße Betrachtungen.

Früher Winter.

Früh kam der Winter in das Land. — Schnee hängt am Himmelszelt, — tief ist der Thermometerstand — und kühlt Frost und Kälte. — Da holen wir den Winterklaus — fürsorglich aus dem Schrant heraus, — jetzt soll er wieder nützen — und uns vor Kälte schützen.

Wer einen Pelz sein eigen nennt, — trägt ihn mit Wohlbehagen, — doch der, dem solcher nicht vergönnt, — muß seinen Mantel tragen. Spricht auch der Mann, den er umwallt: — schier dreißig Jahre bist du alt, — dien weiter, du Getreuer, — ein neuer wird zu teuer.

Nun muß zu all der Kohlennot — auch noch die Kälte kommen, — das Feuer, das im Ofen loht, — ist kaum entfaßt, verkommen. — Zu zeitig kommen Frost und Schnee, — wohlthuend ist ein Täßchen Tee, — Grog steht zu hoch im Preise — bebauerlicher Weise. —

Der Winter zeigt sich gar nicht nett — er trägt zu viel der Plagen, — jetzt geht man zeitig schon zu Bett — vor lauter Unbehagen. — Raub pfeift der Wind, es fällt der Schnee, — vor Kälte tun die Finger weh, — das ist nicht wie November, — das ist schon wie Dezember. —

Im Winter haben gut getan — uns jederzeit die Kohlen, — drum müht sich auch die Eisenbahn, — sie jetzt heranzuholen. — Auch die Kartoffeln müßen her, — drum ruht 10 Tage der Verkehr — für sämtliche Personen, — man soll die Bahn jetzt schonen. —

Wenn jemand eine Reife tut — dann muß er sich bequem — ist sein Vermögensstand so gut, — ein Auto sich zu nehmen. — Doch besser ist's, er bleibt zu Haus — und ruht sich die besten Tage aus — und bannt das Reifeferber! — die Zeit geht auch vorüber. —

So kam der Winter in das Land, — der neue Sorgen brachte, — schon trägt die Natur ihr weiß Gewand, — viel zeit'ger, als man dachte. — Verschneit sind Weg und Steg und Furch, — der Winter kam, wir müßen durch, — nur weiter immer weiter — durch Nacht zum Licht!

(Nachdruck verboten.)

Ernst Heiter.

Aus der Heimat — für die Heimat.

Westersee, den 7. November 1919

— 8 Vor dem hiesigen Standesamt fanden heute 8 Trauungen statt.

— 9 Der Auftrieb vom heutigen Schweinemarkt betrug 22 Ferkel. Der Handel gestaltete sich sehr flott, jedoch alles ausverkauft wurde. Siebenwochenferkel kosteten 60—70 Mark.

— 10 Vom 8. November ab werden gewöhnliche Pakete und Wertbriefe wieder von den Postanstalten angenommen. Ausgeschloßen bleiben nur Wert und Einschreibepakete, mit Ausnahme der von Banken herührenden Sendungen.

— 11 Am Sonntag den 9. d. Mts. hält der Reichstagsabgeordnete Nachhoff die Wente hier einen Vortrag über die allgemeine politische Lage. Der Vortrag findet statt in Hertens Gasthof und beginnt um 6.30 Uhr. Ein zahlreicher Besuch steht zu erwarten. Vorher, um 4 Uhr nachmittags, hält die Demokratische Partei dort eine Hauptversammlung ab. Neuwahl des Vorstandes und Festlegung der Satzungen bilden die Hauptpunkte der Tagesordnung.

— 12 Gütern nachmittags schien der strenge Winter selbst doch noch zu Einkehr zu kommen und sich mähtigen zu wollen. Die Kälte ließ etwas nach, und das dem Novembermonat eigenständige fog. Schlackerwetter legte ein. Heute morgen hat sich der frostige Ostwind nun gelegt und infolge der Wärmezunahme ist fast der ganze Schnee auf den Straßen geschmolzen. — Hoffentlich wird uns eine solche Kälteperiode wie die der letzten Tage vorerst noch nicht wieder befeht.

— 13 Das seit kurzem erhöhte Porto verteuert auch Postanmeldungen und Geldbriefe erheblich und lenkt dadurch von neuem die Aufmerksamkeit auf die billigeren Einrichtungen des bargeldlosen Zahlungsverkehrs. Jede Bank, Sparkasse, Genossenschaftskasse oder die Postämter vermitteln für ihre Kunden Geldüberweisungen nach auswärts zu einem weitlich niedrigeren Gebührensatz als das Postamt. Daher sollte sich vor allem ein jeder, der auswärtige Zahlungen zu leisten hat, w e r der Geschäftsmann, Handwerker usw. ein Konto einrichten lassen. Aber auch demjenigen, der selbst kein Konto hat und an einen auswärtigen Kontoinhaber einen Betrag zu zahlen hat, bietet sich die Möglichkeit der billigen Überweisung bei der Reichsbank, wenn der auswärtige Kontoinhaber oder die sein Konto führende Bank, Sparkasse usw. bei einer Reichsbankanstalt ein Girokonto hat. Für derartige Überweisungen erhebt die Reichsbank bei Beträgen bis zu 3000 Mark nur 30 Pfg. Gebühren und darüber hinaus für je 1000 Mark nur weitere 10 Pfg. Diese Zahlungsweise scheint noch nicht genügend bekannt zu sein und verdient wegen ihrer Billigkeit und bargeldberparenden Art weitestwe Benuzung.

— 14 Von der Sparprämien-Anleihe finden jährlich zwei Verlosungen statt. In jeder Ziehung kommen 2500 Gewinne zur Entscheidung und zwar 5 Gewinne zu je einer Million Mark, 5 zu 500000 Mark, 5 zu 300000 Mark, 5 zu 200000 Mark, 10 zu 150000 Mark, 20 zu 100000 Mark, 50 zu 50000 Mark und weitere 2400 Gewinne.

Selbst wer in der ersten Ziehung mit einem reichen Treffer bedacht wird, nimmt solange an den Vorteilen der weiteren Verlosung teil, bis die Nummer in der Rückzahlungsauslosung erscheint, und die Auszahlung des Stückes mit den aufgelaufenen Zinsen erfolgt.

— 15 Verschärfte Beitragskontrolle in der Invalidenversicherung. Die Landesversicherungsanstalt hat die Beitragsüberwachung jetzt wieder in vollem Umfange aufgenommen. Es ist sowohl bei Arbeitgeber als auch bei Versicherten vielfach eine große Gleichgültigkeit in Bezug auf die vorgeschriebene Beitragsleistung beobachtet worden. Dadurch werden die Ansprüche der Versicherten in höchstem Grade gefährdet. Deshalb wird fortan gegen säumige Arbeitgeber wieder mit der Festsetzung von Strafen und mit der Erhebung von Beitragsbeiträgen bis zum Zweifachen der rückständigen Beiträge vorgegangen werden. Wer das vermeiden will, bringe alsbald die Karten rechtzeitig in Ordnung und hole sich, wenn er Zweifel hat, Auskunft bei der Landesversicherungsanstalt. — Sprechstunden werktags von 9—11 Uhr, bei dem Versicherungsamt oder der Kartenausgabestelle.

— 16 (Westersee). Der Schuhmachermeister Johann Neemeyer verkaufte seine hier belegene Wohnung mit Anzin zum 1. Mai 1920, und zwar das Wohnhaus mit ca. 1 Scheffellast Gartenland für 13500 Mark an Hausmann D. Albers hier, ferner den zwischen Wafers und Bohmann's Grün den liegenden Garten, ca. 2 Scheffellast groß, an diesen für 7500 Mark.

— 17 (Oldenburg, 6. Nov. Präsident Tanken-Stoffhamm hat den Zutritt des Landtages mit Rücksicht auf die Ferienausgipfer auf den 18. November versetzt. Die Verhandlungen beginnen an diesem Tage vormittags 11 Uhr. Es werden die Wahlen des Landtags-Präsidenten und der Ausschüsse vorgenommen und die Vorlagen an die Ausschüsse verteilt werden.

— 18 Die Markt- und Auktionen werden sich in den Amtsbezirken Westerstede, Barel (Stadt und Amt), Surbadingen, Esleth, Friesoythe. Die übrigen Amtsbezirke sind leuchtfrei. Marktversand sind die benachbarten Kreise Werdenbrück, Osnabrück, Leer, Weener.

Die hiesigen Genossenschaften werden zur Erinnerung an die politischen Umwälzungen vor einem Jahre am kommenden Sonntag, nachmittags 3 Uhr beginnend, eine Revolutionsfeier im Theater abhalten. Minister Meier wird hier die Festrede halten. Mitglieder des Landesheaters, sowie verschiedene Gelangene werden mitwirken. Die Kommunisten und Sozialisten planen für morgen und übermorgen größere Umrahen und Arbeitseinstellungen. Die Wehrheisjünglinge haben beschloßen, sich diesen nicht anzuschließen, sondern zu ihrer Arbeitstätte zu gehen und zu arbeiten.

Die Diebstähle mehren sich hier von Tag zu Tag und nehmen einen bedrohlichen Charakter an. Die Diebstähle werden sehr oft am Tage und mit unerhörter Frechheit ausgeführt. U. a. wurden vom Hausfuß eines Hauses an der Langenstraße mehrere Mäntel gestohlen, einem jungen Mädchen wurde im Cafe ihre Geldbörse mit wertvollem Inhalt entwendet usw. Nichts ist hier vor den Dieben noch sicher. Dies mußte auch ein Lederhändler erfahren, dem eine größere Partie Häute und Felle am hellen Tage aus seinem Wochenhause gestohlen wurden. Infolge der vielen Diebstähle herrscht hier eine große Unsicherheit.

(h) Oldenburg. Die Handelskammer hat sich entschloßen, regelmäßig ein kurzes Mitteilungsblatt an die Gewerbe- und Handelsvereine des Landes herauszugeben, das kurz über wichtige, in das Tätigkeitsgebiet der Handelskammer fallende Angelegenheiten, soweit sie von allgemeinerem Interesse sind, berichtet.

— 19 Bremen. Feierliche Eröffnung der freien Volkshochschule. Die freie Volkshochschule des Deutschen Guttemplerordens wurde am letzten Dienstag unter zahlreicher Beteiligung aus allen Kreisen der Bevölkerung feierlich eröffnet. Die Guttemplerjugend und die Wanderscharen wirkten durch Vorträge mit. Pastor Baars-Regelad gab unter großem Beifall der Erschienenen eine klare und feine Einführung in die Grundgedanken der Volkshochschule, ihr Wollen und Wirken. Vom Volkshochschulpräsidenten sprachen S. v. Känel und Johannes Thilen. Schulsinspektor Dr. Kurz war als Vertreter der ersten bremischen Schulbehörde erschienen und überbrachte unter sehr anerkennenden Worten die besten Wünsche der bremischen Schulverwaltung. Die Feier war äußerst stimmungsvoll. Die bisherige Entwicklung legt das in seinem Aufbau in Nordwestdeutschland bisher einzigartige Unternehmen als gesichert erscheinen.

Letzte Drahtnachrichten.

— 20 Berlin, 6. November. Die Reichs-Zentralstelle für Kriegs- und Zivilgefangenen teilt mit: Mit Heimkehrern aus Ägypten treffen in Brunsbüttel der Dampfer „Gulddejal“ voraussichtlich am 10. Novbr., der Dampfer „Christian Hebe“ voraussichtlich am 13. Novbr., der Dampfer „Aldeniz“ voraussichtlich am 15. Novbr. ein. „Gulddejal“, hat außer 226 Offizieren, 1100 Disziplinärkämpfern, 129 Mann von der Palästinafront, 80 Mann von der Belagerung des Kreuzers „Breslau“ und 307 Zivilisten an Bord. „Christian Hebe“ bringt 2371 Personen mit, darunter 30 Offiziere und 25 Mann von der Belagerung des Kreuzers „Breslau“, 2300 Mann von der Palästinafront und 14 Disziplinäre. Mit dem Dampfer „Aldeniz“ kommen 44 Offiziere, 1823 Mann und 122 Zivilisten an.

— 21 Berlin, 6. November. Der Oberbefehlshaber Noske hat den Vollzugsrat der Arbeiterräte Groß-Berlins wegen Aufforderung zum politischen Generalstreik auf Grund des Geleges über den Belagerungszustand für aufgehoben erklärt.

— 22 Berlin, 6. November. Wie die „West. Ztg.“ schreibt, wurden in den Morgenstunden durch die Sicherheitswehr 20 Spartaftisten verhaftet, die sich zum Empfang von Flugblättern und Waffen in einem Cafe verammelt hatten. Mitglieder mit der Unterschrift „Spartaftistenbund“ wurden beschlagnahmt.

— 23 Berlin, 6. November. Wie die Abendblätter melden, drangen Einbrecher in die Gemäldegalerie von Sanssoucie und stahlen 6 Bilder im Werte von 100000 Mk.

— 24 Berlin, 6. November. Eine rheinische Handelskammer erließ an sämtliche Firmen ihres Bezirks das Eruchen, ohne Ausnahme jedem Beamten, Angestellten und Arbeiter, der des Schleichhandels und Schieberturns, sowie der Bestechlichkeit überführt sei, zu kündigen,

— 25 Kiel, 6. Nov. Heute fand auf den Kieler Werften die Abstimmung unter der Arbeiterschaft bezüglich der Wiedereinführung der Affordarbeit auf den Werften statt. Ansgelamt wurden abgegeben 14633 Stimmen, davon 6828 für und 7745 gegen die Affordarbeit. Die endgültige Entscheidung fällt in der Abstimmung aller Deutschen Seeschiffswerften voraussichtlich am kommenden Sonnabend.

— 26 Paris, 6. Nov. (Agence Havas.) Der Oberste Rat entschied, daß die gegen Deutschland angewendeten Zwangsmaßnahmen wegen Nichtausführung der Bestimmungen über die Räumung der baltischen Provinzen keine rückwirkende Kraft haben.

— 27 London, 6. Novbr. Die Bank von England hat den Diskont auf 6 Prozent erhöht.

— 28 Amsterdam, 6. Nov. Telegraaf zufolge meldet ein Korrespondent der Morning Post aus Kairo vom 3. Nov.: Die Lage ist bedrohlich. Der Ansturm Arabens wird mit Spannung entgegen gesehen. Seitern wurde ein Soldat von den Aufständischen getötet. Später versuchten Eingeborene in das Militärpalast einzudringen. Die Wache gab Feuer, wodurch 2 Personen getötet und mehrere verwundet wurden.

— 29 Amsterdam, 6. Novbr. Dem Telegraaf zufolge meldet Witelesch Presh, daß Venetia in 10 Tagen 55 000 Gefangene machte und 72 Geschütze und 280 Maschinen-Gewehre erbeutete.

— 30 Helsingfors, 6. Nov. Nachrichten aus Petersburg zufolge erließ Trotzki einen Tagesbefehl, in dem er erklärt, daß der Feind aus der Umgegend der Hauptstadt vertrieben und die rote Hauptstadt außer Gefahr ist.

— 31 Dmsk, 6. Nov. (Reuter.) Die Zivilbevölkerung räumt Umst. Die Armee Koltschat zieht sich auf der ganzen Front zurück.

Für die Redaktion verantwortlich: Karl Eilers in Westerstede Druck und Verlag von Eberhard Kies in Westerstede

Gottesdienstliche Nachrichten.

Kirche zu Wischenaha Am 21. Sonntag nach Trinitatis, November 9, Gottesdienst 10 Uhr.

Baptistengemeinde. Sonntag den 9. November, vormittags 10 Uhr, Predigt in Felde, nachm. 5 Uhr in Westerstede.

Jeder Ammerländer, der Gemeininn besitzt und zunächst genau über die Vorgänge in seiner engeren Heimat unterrichtet sein möchte, bestelle sich in erster Linie den „Ammerländer“.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Der Gemeindevorstand.

Westersee, den 5. Novbr. 1919.

Die Giltigkeitsdauer der Kartoffel-Bezugscheine für Versorgungsberechtigte läuft am 15. ds. Mts. ab. Diejenigen Versorgungsberechtigten, die noch einen Schein benötigen, wollen dieses bis zum 15. ds. Mts. spätestens auf dem Gemeindegüro beantragen. Lanje.

Der Gemeindevorstand.

Westersee, den 6. November 1919.

Ein in der engeren Ortsgemeinde Westerstede belegener Bauplay zur Größe von 20 bis 25 Ar zu kaufen gesucht. Angebote mit Preisangabe bis zum 15. ds. Mts. erbeten. Lanje

Landwirtschaftskammer für das Herzogtum Oldenburg.

Säcke.

Die Kammer hat aus Heeresbeständen einen großen Vöthen reine Zweisäcke übernommen, 50, 75 und 100 Kilogramm fassend, und gibt dieselben an Landwirte, Landwirtschaftliche Vereine, Konsumvereine und Bezugsgenossenschaften wieder ab. Die Säcke sind teils neu, teils gebraucht, die gebrauchten jedoch rein und losfrei. Bestellungen und Anfragen dieserhalb sind umgehend an die Geschäftsabteilung der Landwirtschaftskammer zu richten

Zahn-Praxis

O. von Schickh, Oldenburg

Friedensplatz 3, — Telefon 1703. Hinter Cafe Klinge, — bis a vis der Friedensstraße.

Sprechstunden für Auswärtige zu jeder Tageszeit.

Der Gemeindevorstand.

Apen, den 7. November 1919.
Die Gültigkeitsdauer der Kartoffelbezugscheine für Versorgungsberechtigte läuft am 15. d. Mts. ab. Diejenigen Versorgungsberechtigten, die noch einen Schein benötigen, wollen dies bis zum 15. d. M. spätestens auf dem Gemeindebüro beantragen: K a l l u h l.

**Fortbildungsschule
Westerstede.**

Die Unterrichtszeiten liegen vom 10. Novbr. an wie folgt:
Montag von 2 1/2 - 7 1/2 Uhr: Gemischte Berufe,
Dienstag von 2 1/2 - 7 1/2 Uhr: 1. Lehrjahr,
Donnerstag von 2 - 5 Uhr: Kaufmännische Abt.,
Freitag von 2 1/2 - 7 1/2 Uhr: Metallarbeiter.
M a c h t e n d o r f.

**Kartoffel-
Abnahme**

am Montag den 10. ds. Mts., vormittags auf Station Linswege,
am Montag den 10. ds. Mts., vormittags auf Station Eggeloge
Da der Bedarf sehr groß ist, bitte um sofortige Anmeldung. **Schmale.**

**Kartoffel-
Abnahme.**

am Dienstag den 11. ds. Mts., vormittags, auf Station Westerstede,
am Mittwoch den 12. ds. Mts., von vormittags an auf Station Südholt,
am Donnerstag den 13. ds. Mts., vormittags
auf Station Linswege,
am Donnerstag den 13. ds. Mts., vormittags auf Station Eggeloge,
Da der Bedarf sehr groß ist, bitte um sofortige Anmeldungen. **Schmale.**

Apen.

Da große Kartoffelmot in den Städten herrscht u. die Gemeinde noch viele **Winter-
Kartoffeln** abliefern muß, bitte ich dringend um Anmeldung und Abholung derselben. **Detering.**

Am Sonnabend den 8. November d. Js.

kommen in **Halstrup** mit zum Verkauf:
2 gute milchgebende **Ziegen**,
1 **Sprech-Apparat** mit 10 Platten.
Westerstede. **Otto Frankfen.**

ländlich. Besitz

in guter Lage von 3-10 Hektar, u. H. bis 20 Hektar, anzukaufen. Ausführl. Angabe von Lage, Preis, u. erben u. 1930 an die Exp. d. Ztg.

Habe eine Anzahl **Lozenten** u. eine neue hölz. log. **Entenhitze**, 3 Entenjagd passend, zu verkaufen. **Determ. Joh. Ebes.**

Einige tragende **Quenen** hat abzugeben, auch in ein zelnen, Gutsverwaltung **Carolinenhof b. Warfel.**

Zu verkaufen **2 größere Ferkel** **Gerh. Hölje, Meierhausen.**

Junge, weiße **Milchziege** zu verkaufen. **Wagner, Wj. Dohlt.**

Verkaufe 4 gute, 12 Woch. alte **Ferkel.** **Ocholt. Burhop.**

Zu verkaufen eine 3jährige **Stute**, fromm und jugend, ein- und zweispännig gefahren. **Diedrich Meinen, Petersfeld.**

Kaninchen und **Wid** läuft zu höchsten Tagespreisen. Abnahme jeden Wochentag. **J. S. Damken, Apen**

Zu kaufen gesucht ein gut erhaltener **Kleiderschrank.** Angebote unter Nr. 10119 an den Verlag des Anmer.

Zugelaufen ein Jagdhund auf den Namen „**Niob**“ hörend. Gegen Erstattung der Kosten abzugeben bei **H. Kentschkindern.**

U. **Dhynstede** in **Westerstede** sucht zum 1. Mai einen **Knecht**, der landwirtschaftl. Arbeiten versteht. Arbeitsnachweis **Westerstede.**

Freundliches christliches **Mädchen**, 16-17 Jahre alt, zur Erlernung der Küche und des Haushalts bei Familienanschluss u. Lohn sofort gesucht, freie Reise, wird abgeholt. Waile oder wo der Vater gefallen, bevorzugt. Briefe an **S. Eigener in Gevelsberg** in Westfalen.

Nähmaschinen und Fahrräder sind stets in großer Auswahl am Lager. **J. Diedr. Buhrs, Zwischenahn.**

Pfeffer, weiß und schwarz, **Piment,**

Burffband u. Präfel empfiehlt **Ike Baumann.**

Lohngerbung, Hebernehm **Häute u. Felle**

in Lohngerbung zu Sohlleder, Oberleder und Gehirrtleder. **Conr. Becker, Lederfabrik Wildeshausen in Oldenb.**

Ein Waggon **1a. Patent** **Speise-Galzk** trifft in Kürze ein. Bestellungen erbittet **Ike Baumann.**

Wagenfett, Lederfett **Maschinenöl, Lederöl,** empfiehlt **Carl Oeltjen.**

Kaufe jedes Quantum **Erbse u. Bohnen** und zahle höchsten Preis. **Ike Baumann.**

Gummiwaren **Frauentartikel** **Heusinger, Dresden 406**

Kalkmergel bester Müsburger sofort ab Lager lieferbar. **Oldenburg u. Ostfriesische Kalk- u. Brei-Vertriebsgesellschaft m. b. H. Oldenburg, Handelshof, Fernspr. 53, 54 u. 154.**

Westerloxy. Gräbne im Monat Januar und Februar 1920 einen **Näh- und Zuschneidekurs** von 12 bis 5 Uhr nachm.

Es können auch sämtliche **Näharbeiten**, sowie **Modernisieren alter Kleider** und auch **Sticken** verrichtet werden. - **Wochentlich 35 Mt.** Bitte um Anmeldung. **Frau Anna Bohemann, Schneiderin.**

Delmühle Dorsholt. Am Montag d. 10. d. Mts., **Caafschlagen** mit der alten Keilpresse, dazu kann **Wohn, Saat** usw. gebracht werden. Am **Wittwoch d. 12. d. Mts.** wird

Leinsaat gepreßt. Wenn kein harter Frost eintritt, kann **Kaps- und Kübsaat** jederzeit umgetauscht werden. **Gerh. Hisje.**

Geld verleiht reeller Selbstig. a. f. h. **Leute**, monatl. Rückzahlung. **J. Maus, Hamburg 5.**

Deutsche demokrat. Partei, Ortsgruppe **Westerstede.**

Öeffentlicher Vortrag des Landwirts Herrn **Wachhorst de Wente**

Mitglied der Nationalversammlung, **am Sonntag den 9. November,** abends 6 1/2 Uhr, in **Westerstede (Henkens Saal).** - **Freie Aussprache.** **Der Vorstand.**



verzinkte Waren wie **Wassereimer, Tränkeimer, Waschkübel, Wannen, Kälberstappen, Tauchschießer** etc. etc. in großer Auswahl vorrätig bei **Ike Baumann.**

Dänthorst. Ich empfehle mich von jetzt an wieder als **Sauschlächter** für **Dänthorst u. Umgegend.** **Hr. Mariens.**

**Karbid-
Saus- u. Fahrrad-
Lampen** sind zu haben bei **J. Diedr. Buhrs, Zwischenahn.**

**Rübenschnide-
maschinen** traßen ein bei **Ike Baumann.**

Kaufe gute fräftige **Gänse** und bitte um Angebote. **H. Schröder.**

Augustfehn (Stahlwerk.) **Regelklubs** **interessieren**, wollen sich am **Sonntag den 9. ds. Mts.** abends 6 Uhr, in **Willems Galtshof** einfinden. **Mehrere alte Regler.**

Kloofschießerverein **Westerstede.** Am **Sonntag den 16. November d. Js.,** nachmittags 2 Uhr anfg. bei **Johann Buhrs** Gastwirtschaft in **Halstrup** **Preiswetten u. Preisboofeln**

Um allseitige Beteiligung wird gebeten. Es wird noch bemerkt, daß gelegentlich des Preiswetters möglichst festgelegt werden soll, welche Werfer für einen eventl. Wettkampf in Frage kommen. **Der Vorstand.**

Epilepsie (Krämpfe) Leidensgenossen erhalten Auskunft über rat. Heilung des Leidens kostenlos. **M. Krusche, Hebrungen (Thür.)**

Pferdehaar kauft **Karl Oeltjen.**

Die erwartete neue Sendung in **Damen- u. Mädchen-Paletots und Damen-Kostümen** ist eingetroffen. **Gute Stoffe. Mäßige Preise.** **H. G. Meinen.**

Herren - Alfster Nur beste Qualitäten.

225	275	325	375	425	475	etc.
-----	-----	-----	-----	-----	-----	------

hochzeit-Anzüge aus bestem schwarzen Stoff **Herren-Anzüge :: Herren-Toppen** **Herren-Paletots :: Herren-Hosen** Sämtliche Unterzeuge. **M. Schulmann, Oldenburg.** 35 Achternstraße. 38. Achternstraße 38.

Deutsche demokrat. Partei, Ortsgruppe **Westerstede.** Am **Sonntag den 9. November,** nachmittags 4 Uhr, **Haupt-Versammlung** in **Henkens Galtshof, Westerstede.** Tagesordnung: 1. Festsetzung der Satzungen. 2. Neuwahl des Gesamtvorstandes. 3. Festsetzung der Vortragsabende für **Winter 1919.** 4. Verschiedenes. Die Mitglieder, besonders die Frauen, werden eingeladen, sämtlich zu erscheinen. **Der Vorstand.**

Am **Sonntag den 16. November d. Js.,** nachmittags 2 Uhr anfg. bei **Johann Buhrs** Gastwirtschaft in **Halstrup** **Preiswetten u. Preisboofeln**

Um allseitige Beteiligung wird gebeten. Es wird noch bemerkt, daß gelegentlich des Preiswetters möglichst festgelegt werden soll, welche Werfer für einen eventl. Wettkampf in Frage kommen. **Der Vorstand.**

Am **Sonntag den 16. November d. Js.,** nachmittags 2 Uhr anfg. bei **Johann Buhrs** Gastwirtschaft in **Halstrup** **Preiswetten u. Preisboofeln**

Am **Sonntag den 16. November d. Js.,** nachmittags 2 Uhr anfg. bei **Johann Buhrs** Gastwirtschaft in **Halstrup** **Preiswetten u. Preisboofeln**

Am **Sonntag den 16. November d. Js.,** nachmittags 2 Uhr anfg. bei **Johann Buhrs** Gastwirtschaft in **Halstrup** **Preiswetten u. Preisboofeln**

**Neue Aus-
wahl Möbel**

Salon-
Wohnzimmer-
Eßzimmer-
Schlafzimmer-
Küchen-
in der **Ein-
richtungen**

Etage ausgestellt. Neue Zuwendung in eichen

Schlafzimmer **Herrn-Zimmer-
Möbel** **Bar** bei Best. Auf Wunsch können gekaufte Möbel noch einige Zeit bei mir **kostenfrei** stehen bleiben.

Leer. J. L. Schmidt **Dumpen** und **Stränkeanlagen** liefert **Julius Mayer.**

Kaffee u. Tee empfiehlt **Ike Baumann.**

Ziegen, Kaninchen, und beste Ferkel und zahle höchste Preise. **H. Schröder.**

Deter's Backpulver, Vanille-Zucker, Puddingpulver, Zimmt, Honigkuchengewürz, Anis, Mustatnüsse, Natron empfiehlt **Ike Baumann.**

Am **Montag den 10. d. Mts.,** nachm. von 3-4 Uhr, Ausgabe der bestellten **Frauenkleider** gegen Barzahlung. **Der Vorstand.**

Edw. Bezugsgen. Augustfehn. Frühjahrsbestellung von **Kainit, Mergel u. Stückfall** nimmt bis zum 20. ds. Mts., unter Geschäftsführer **Willems** entgegen. Spätere Bestellungen können nicht berücksichtigt werden. **Der Vorstand.**

Am **Montag den 10. d. Mts.,** nachm. von 3-4 Uhr, Ausgabe der bestellten **Frauenkleider** gegen Barzahlung. **Der Vorstand.**

Am **Montag den 10. d. Mts.,** nachm. von 3-4 Uhr, Ausgabe der bestellten **Frauenkleider** gegen Barzahlung. **Der Vorstand.**

Am **Montag den 10. d. Mts.,** nachm. von 3-4 Uhr, Ausgabe der bestellten **Frauenkleider** gegen Barzahlung. **Der Vorstand.**

Am **Montag den 10. d. Mts.,** nachm. von 3-4 Uhr, Ausgabe der bestellten **Frauenkleider** gegen Barzahlung. **Der Vorstand.**

Zu kaufen gesucht ein kleiner gut erhaltener
Glubenosen
 Angebote erbeten an
Herrn. Hantentamp.

Düngerstreummaschinen
 .. „Felsen“ ..
 trafen ein.
Ike Baumann.

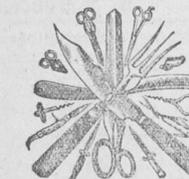
Soltschuhe
 mit Lederflicken empfiehlt
Karl Oeltjen



Emaillirte, Aluminium- und gusseiserne Kochgeschirre, sowie alle anderen
Emaillwaren
 trafen in großer Auswahl ein bei
Ike Baumann.

Zwischenahn.
 Großes Lager in In- und Auslands.

Gummi
 mit Garantie für spielend leichten Lauf finden Sie bei
J. Dieder. Buhrs.



la. Solinger Stahlwaren
 wie
 Tischbesteck,
 Tischmesser,
 Brotmesser,
 Schlachtermesser,
 Schlachtermesser,
 Lachsmesser,
 Kasseremesser,
 Scheren,
 Haarschneidemaschinen etc. etc.
 in tabelloser Friedensausführung trafen in großer Auswahl ein bei
Ike Baumann.

Edm. Bezugs-Gen. Westerloy.
 Am Montag den 10. d. M., vorn. von 8-12 Uhr,
Ausgabe der bestellten
Frauenkleider
 im Geschäftsjimmer gegen bar.
Der Vorstand.

Fliesen-Ofen
 sind wieder vorrätig bei
Ike Baumann.

Gemittelter Chor Westerfede.
 Die Damen und Herren, die vor dem Kriege dem Chor angehört, werden am Sonntag, nachmittags 4 Uhr, zu einer Besprechung zwecks Erledigung geschäftlicher Angelegenheiten nach Cordings Hotel gebeten.
Wachtendorf.

Konferenz Westerfede.
 Sonnabend den 8. ds. M., 5 Uhr, b. Cording.
Saspers.

Wer
 sich für elektr. Licht in Westerfede selbst interessiert, bitten wir, sich **Sonntag den 9. d.,** nachm. 2 Uhr, bei Gastwirt F. Wessan zu vermelden.
 Mehrere Interessenten.

Turn-Verein Ocholt.
 Regelmäß. Turnstunden jeden Mittwoch u. Sonnabend.
Der Turnwart.

Kloostschießer-Verein Dorshoff.
 Am Sonntag den 9. Novbr., nachm. 3 Uhr,
Probewerfen
 bei Dierks Gasthaus.
 Nachher Besprechung über die Herausforderung seitens der Sportschützen von Manne u. w.
Der Vorstand.

Krieger-Verein Westerloy.
 Sonntag den 9. Novbr., nachm. 5 1/2 Uhr.
Bersammlung
 in G. Wältes Gasthof zu Westerloy.
 Ausführung der Beschlüsse der letzten Bersammlung betr. Verschiedenes.
Der Vorstand

Bokel.
Klub bei gut. Laune
 Am Sonntag den 9. Novbr., nachm. 3 Uhr,
 im Vereinslokale (Kuhmanns Gasthof).
Monats-Bersammlung
 Besprechung und Aufnahme neuer Mitglieder.
 Zahlreiches Erscheinen erwünscht.
Der Vorstand.

Rostrup.
 Am Sonntag den 9. d. M.
Ball,
 wozu freundl. einladet
F. zu Klampen.

Apen.
 Am 9. Novemb. feiern
Wahbar D. Ehlers u. Frau ihre Silberhochzeit. Ein dommerdes Hoch, das die ganze Westerend wadelt.
 Of hee sit woll wat mar-ten lett?

Deutsche Volkspartei Hauptverein Westerfede.
 Am Sonntag den 13. November, nachmittags 5 Uhr:

Oeffentliche Bersammlung
 im Cording'schen Saale.
Thema: Politische Aufgaben der Gegenwart.
 Referent: Herr Justizrat Lohse, Oldenburg, Mitglied der Oldbg. Landesversammlung.
 Nachher: **Freie Ansprache.**
 Zu zahlreichem Besuch ladet ein **der Vorstand.**

Gasthof zum Willenheim.
 Am Sonntag den 9. November,
Großer Bass.
 Anfang 4 Uhr.
 Hierzu ladet freundlich ein
Fr. Gerdes.

Voranzeige
 vom
Saal-Schießverein »Zentrum« Helle.
 Am Sonntag den 16. d. M. Fußballspiel mit nachfolg. Ball und Saalpoil.
 Am Sonnabend den 22. d. M. Bersammlung, abds. 9 Uhr.
 Am Sonnabend den 29. d. M. Kaffeestänzchen, abends 8 1/2 Uhr anfangend.
 Am Sonntag den 7. Dezember Lichtbildervortrag.
 Am Januar Gesellschaftsabend.
 Näheres wird von Fall zu Fall bekannt gegeben.
Der Vorstand.

Sozialdemokratischer Wahlverein Augustfehn u. Umgegend.
 Sonntag den 9. November, nachmittags 4,30 Uhr, bei Wm. Spnrandt
Revolutions-Grinnerungsfeier
 Programm: Ansprache, Vorträge, turnerische Darbietungen. Eintritt 50 Pfg.
 Zu zahlreichem Besuch ladet freundlich ein **der Vorstand.**

Gesangverein Concordia Augustfehn.
 Sonntag den 16. November im Saale des Herrn A. Janßen.
Konzert, Aufführungen u. .. Bass ..
 Kassenöffnung 6 1/2 Uhr, Anfang 7 Uhr. Eintritt 2 Mk.
 Tanzband für Herren 3 Mk., Damen frei. Eintritt nur zum Ball für Herren 3 Mk. und Damen 2 Mk., wofür freier Tanz.
 Zu recht zahlreichem Besuch ladet freundl. ein **der Vorstand.**

Gesangverein Manfie.
 Am Sonntag den 9. Nov.
Gängerball
 Anfang 6 Uhr.
 Es laden alleseitig freundl. ein **der Vorstand, J. Saumje.**

Jeddeloh I.
 Am Sonntag den 23. Nov.:
Großer Gesellschafts-Abend,
 Anfang 8 Uhr,
 wozu freundlich einladet
das Komitee, Wth. Witte.



K. Z. V. Westerfede
 Montag den 10. d. Mts., abends 8 Uhr,
Bersammlung
 im Vereinslokale.



Freiw. Feuerwehr Westerfede.
 Außerordentliche **General-Bersammlung**
 am **Dienstag d. 11. Nov. 1919,** abends 8 Uhr, in C w a l d's Gasthaus.
 Tagesordnung:
 1. Neuwahl ein. Hauptmanns.
 2. Stiftungsfest.
 3. Aufnahme neuer Mitglieder
 4. Verschiedenes.
 Erscheinen der Mitglieder ist dringend erforderlich und wird sehr erwünscht.
Der Adjutant.

Gesang-Verein »Sangeslust« Holtwege.
 Sonnabend den 8. Nov., abends 7 1/2 Uhr:
Singen.
 Beginn der regelmäßigen Übungsabende. Neue Sangeslustige können alsdann aufgenommen werden.
 Um rege Beteiligung bittet **der Vorstand.**

Krieger-Verein Halsbek.
 Sonntag den 16. d. M. im Vereinslokale
Krieger-Ball.
 Anfang 7 Uhr.
 Es laden freundl. ein **der Vorstand und Fr. Schwengels.**

Gesang-Verein Manfie.
 Am Sonntag den 9. Nov.
Gängerball
 Anfang 6 Uhr.
 Es laden alleseitig freundl. ein **der Vorstand, J. Saumje.**

Jeddeloh I.
 Am Sonntag den 23. Nov.:
Großer Gesellschafts-Abend,
 Anfang 8 Uhr,
 wozu freundlich einladet
das Komitee, Wth. Witte.

Krieger-Verein Halsbek.
 Sonntag den 16. d. M. im Vereinslokale
Krieger-Ball.
 Anfang 7 Uhr.
 Es laden freundl. ein **der Vorstand und Fr. Schwengels.**

Gesang-Verein Manfie.
 Am Sonntag den 9. Nov.
Gängerball
 Anfang 6 Uhr.
 Es laden alleseitig freundl. ein **der Vorstand, J. Saumje.**

Jeddeloh I.
 Am Sonntag den 23. Nov.:
Großer Gesellschafts-Abend,
 Anfang 8 Uhr,
 wozu freundlich einladet
das Komitee, Wth. Witte.

Krieger-Verein Halsbek.
 Sonntag den 16. d. M. im Vereinslokale
Krieger-Ball.
 Anfang 7 Uhr.
 Es laden freundl. ein **der Vorstand und Fr. Schwengels.**

Gesang-Verein Manfie.
 Am Sonntag den 9. Nov.
Gängerball
 Anfang 6 Uhr.
 Es laden alleseitig freundl. ein **der Vorstand, J. Saumje.**

Jeddeloh I.
 Am Sonntag den 23. Nov.:
Großer Gesellschafts-Abend,
 Anfang 8 Uhr,
 wozu freundlich einladet
das Komitee, Wth. Witte.

Krieger-Verein Halsbek.
 Sonntag den 16. d. M. im Vereinslokale
Krieger-Ball.
 Anfang 7 Uhr.
 Es laden freundl. ein **der Vorstand und Fr. Schwengels.**

Gesang-Verein Manfie.
 Am Sonntag den 9. Nov.
Gängerball
 Anfang 6 Uhr.
 Es laden alleseitig freundl. ein **der Vorstand, J. Saumje.**

Westerfede. Zirkus Belli
 (Turnhalle Jahn)
 gibt Sonntag auf vielseitigen Wunsch noch **zwei große Vorstellungen.**
 nachmittags 4 Uhr:
Große Sportvorstellung.
 Neues Programm.
 Abends 8 Uhr: **Hauptvorstellung,**
 ebenfalls mit abwechslungsreichem Programm und zum Schluß **große Pantomime,** betitelt: „Texas Raat“ oder „Der Ueberfall einer amerik. Farmerfamilie“.
 Es ladet ergebenst ein **B. Belli.**

Zu verkaufen eine junge milchgebende **Ziege.**
 Zu verkaufen eine junge milchgebende Ziege.
Joß. Küller, Apen. Pannemann, Burgfede.

Statt Karten!
 Nordenham-Atens, 6. November 1919.
 Gestern abend 9 1/2 Uhr entschlief sanft meine innigstgeliebte Frau, unsere herzensgute liebe Mutter, Schwieger- und Großmutter
Therese Böning
 geb. Wader,
 67 1/2 Jahre alt.
 In herbem Schmerz:
Gerh. Böning, S. Berger und Frau Lily geb. Böning, Fr. Haack und Frau Anna geb. Böning, Marie Frederichs Ww. geb. Böning, Magda Böning Ww. geb. Aper und 7 Enkelkinder.
 Beerdigung am Montag den 10. Novbr., nachm. 3 1/2 Uhr, auf dem Friedhof zu Atens. Vorher Trauerandacht im Sterbehause.
 Von Beileidsbesuchen bitten absehen zu wollen.

Statt Anjage.
 Eggefogel, den 6. Nov. 1919.
 Gestern entschlief nach längerem Leiden meine liebe treuerzorgende Frau, Schwiegerin und Tante,
Anna Gerdes
 geb. Stubben,
 im Alter von 60 Jahren. In tiefer Trauer:
Friedr. Gerdes
 nebst Angehörigen.
 Beerdigung findet statt am Dienstag den 11. November, nachm. 2 1/2 Uhr, auf dem Friedhofe in Westerfede.
 Kranzpenden waren nicht im Sinne der Verstorbenen.

Statt Anjage.
 Eggefogel, den 6. Nov. 1919.
 Gestern entschlief nach längerem Leiden meine liebe treuerzorgende Frau, Schwiegerin und Tante,
Anna Gerdes
 geb. Stubben,
 im Alter von 60 Jahren. In tiefer Trauer:
Friedr. Gerdes
 nebst Angehörigen.
 Beerdigung findet statt am Dienstag den 11. November, nachm. 2 1/2 Uhr, auf dem Friedhofe in Westerfede.
 Kranzpenden waren nicht im Sinne der Verstorbenen.

Statt Anjage.
 Eggefogel, den 6. Nov. 1919.
 Gestern entschlief nach längerem Leiden meine liebe treuerzorgende Frau, Schwiegerin und Tante,
Anna Gerdes
 geb. Stubben,
 im Alter von 60 Jahren. In tiefer Trauer:
Friedr. Gerdes
 nebst Angehörigen.
 Beerdigung findet statt am Dienstag den 11. November, nachm. 2 1/2 Uhr, auf dem Friedhofe in Westerfede.
 Kranzpenden waren nicht im Sinne der Verstorbenen.

Statt Anjage.
 Eggefogel, den 6. Nov. 1919.
 Gestern entschlief nach längerem Leiden meine liebe treuerzorgende Frau, Schwiegerin und Tante,
Anna Gerdes
 geb. Stubben,
 im Alter von 60 Jahren. In tiefer Trauer:
Friedr. Gerdes
 nebst Angehörigen.
 Beerdigung findet statt am Dienstag den 11. November, nachm. 2 1/2 Uhr, auf dem Friedhofe in Westerfede.
 Kranzpenden waren nicht im Sinne der Verstorbenen.

Statt Anjage.
 Eggefogel, den 6. Nov. 1919.
 Gestern entschlief nach längerem Leiden meine liebe treuerzorgende Frau, Schwiegerin und Tante,
Anna Gerdes
 geb. Stubben,
 im Alter von 60 Jahren. In tiefer Trauer:
Friedr. Gerdes
 nebst Angehörigen.
 Beerdigung findet statt am Dienstag den 11. November, nachm. 2 1/2 Uhr, auf dem Friedhofe in Westerfede.
 Kranzpenden waren nicht im Sinne der Verstorbenen.

Statt Anjage.
 Eggefogel, den 6. Nov. 1919.
 Gestern entschlief nach längerem Leiden meine liebe treuerzorgende Frau, Schwiegerin und Tante,
Anna Gerdes
 geb. Stubben,
 im Alter von 60 Jahren. In tiefer Trauer:
Friedr. Gerdes
 nebst Angehörigen.
 Beerdigung findet statt am Dienstag den 11. November, nachm. 2 1/2 Uhr, auf dem Friedhofe in Westerfede.
 Kranzpenden waren nicht im Sinne der Verstorbenen.

Statt Anjage.
 Eggefogel, den 6. Nov. 1919.
 Gestern entschlief nach längerem Leiden meine liebe treuerzorgende Frau, Schwiegerin und Tante,
Anna Gerdes
 geb. Stubben,
 im Alter von 60 Jahren. In tiefer Trauer:
Friedr. Gerdes
 nebst Angehörigen.
 Beerdigung findet statt am Dienstag den 11. November, nachm. 2 1/2 Uhr, auf dem Friedhofe in Westerfede.
 Kranzpenden waren nicht im Sinne der Verstorbenen.

Statt Anjage.
 Eggefogel, den 6. Nov. 1919.
 Gestern entschlief nach längerem Leiden meine liebe treuerzorgende Frau, Schwiegerin und Tante,
Anna Gerdes
 geb. Stubben,
 im Alter von 60 Jahren. In tiefer Trauer:
Friedr. Gerdes
 nebst Angehörigen.
 Beerdigung findet statt am Dienstag den 11. November, nachm. 2 1/2 Uhr, auf dem Friedhofe in Westerfede.
 Kranzpenden waren nicht im Sinne der Verstorbenen.

Statt Anjage.
 Eggefogel, den 6. Nov. 1919.
 Gestern entschlief nach längerem Leiden meine liebe treuerzorgende Frau, Schwiegerin und Tante,
Anna Gerdes
 geb. Stubben,
 im Alter von 60 Jahren. In tiefer Trauer:
Friedr. Gerdes
 nebst Angehörigen.
 Beerdigung findet statt am Dienstag den 11. November, nachm. 2 1/2 Uhr, auf dem Friedhofe in Westerfede.
 Kranzpenden waren nicht im Sinne der Verstorbenen.

Statt Anjage.
 Eggefogel, den 6. Nov. 1919.
 Gestern entschlief nach längerem Leiden meine liebe treuerzorgende Frau, Schwiegerin und Tante,
Anna Gerdes
 geb. Stubben,
 im Alter von 60 Jahren. In tiefer Trauer:
Friedr. Gerdes
 nebst Angehörigen.
 Beerdigung findet statt am Dienstag den 11. November, nachm. 2 1/2 Uhr, auf dem Friedhofe in Westerfede.
 Kranzpenden waren nicht im Sinne der Verstorbenen.

Statt Anjage.
 Eggefogel, den 6. Nov. 1919.
 Gestern entschlief nach längerem Leiden meine liebe treuerzorgende Frau, Schwiegerin und Tante,
Anna Gerdes
 geb. Stubben,
 im Alter von 60 Jahren. In tiefer Trauer:
Friedr. Gerdes
 nebst Angehörigen.
 Beerdigung findet statt am Dienstag den 11. November, nachm. 2 1/2 Uhr, auf dem Friedhofe in Westerfede.
 Kranzpenden waren nicht im Sinne der Verstorbenen.

Statt Anjage.
 Eggefogel, den 6. Nov. 1919.
 Gestern entschlief nach längerem Leiden meine liebe treuerzorgende Frau, Schwiegerin und Tante,
Anna Gerdes
 geb. Stubben,
 im Alter von 60 Jahren. In tiefer Trauer:
Friedr. Gerdes
 nebst Angehörigen.
 Beerdigung findet statt am Dienstag den 11. November, nachm. 2 1/2 Uhr, auf dem Friedhofe in Westerfede.
 Kranzpenden waren nicht im Sinne der Verstorbenen.

Der Ammerländer

(Herausgeber Nr. 5.)

erscheint täglich mit Ausnahme des Tages nach Sonn- und Feiertagen.
Preis fürs Vierteljahr durch die Post frei ins Haus bezogen 4,50 Mark, zum Abholen von der Post 3,60 Mark. Alle Postanfragen und Landbriefträger nehmen Bestellungen entgegen. Anzeigengebühr für die einpaltige Kleinzeile (oder deren Raum) für Auftraggeber aus dem Freistaat Oldenburg 30 Pfg., für außerhalb des Freistaats wohnende 35 Pfg. Reklamen kosten 1 Mark die Zeile.

Anzeigenannahme bis 9 Uhr vormittags am jeweiligen Drucktag; größere Anzeigen werden am Tage vorher eingegeben.
Für die Rückgabe unverlangt eingesandter Schriftstücke wird keine Verbindlichkeit übernommen. — Jedes Anrecht auf Rückentwurf auf Kosten des Abnehmers wird durch gerichtliche Mitwirkung eingeschlossen werden müssen. — Platzanzeigen bei Aufgäbe der Anzeiger werden nach Möglichkeit berücksichtigt, eine Gewähr für den verlangten Platz wird jedoch nicht übernommen.

Nr. 263.

Westerstede, Sonntag den 9. November 1919.

59. Jahrgang.

Gegen den Wucher.

Die Reichsregierung will endlich, vom bayerischen Justizministerium dazu angeregt, mit voller Rücksichtslosigkeit gegen Wucherer und Schieber vorgehen, die sich immer mehr und mehr zum Herrn unserer Wirtschaftslage aufwerfen und aller Anstrengungen zu spotten verstehen, die man bisher zu ihrer Befämpfung gemacht hat. Die Gefahr steigert sich vielmehr von Tag zu Tag. Immer weitere Kreise unersärbaren Kaufmannsstandes werden von ihr ergriffen, und immer häufiger fallen sich Beamte — untere, mittlere, höhere — als Felleisener der Schieber und Gauner anmerben, denen nichts heilig ist als der Gewinn. Keine Lösung ist heute vorläufig in Deutschland als der Kampf gegen dieses Geübel, das am Mark des Volkes zehrt und alles, was noch festgehalten hat an Anstand und Rücksicht, an Geseßestreue und sozialer Gesinnung, mit seiner Unmoral an vergiften droht. Wo, warum zögert man? Ist es doch so weit gekommen, daß nach Anberungen von maßgebender Seite 10% aller Eisenbahnleistungen zurück aus dem Verkehr verschoben und nicht aufzufindbar sind, weil sie, gestützt mit Schiebern, nach Nebenstationen und entlegenen Stationen verschoben sind.

Herr Schiffer, der neue Reichsjustizminister, gedenkt demnächst mit einer Vorlage an die Nationalversammlung hervortreten, um besondere Vollstreckung gegen Schieber und Wucherer mit weitestgehender Befähigung zur Einführung zu bringen. Wer auf frischem Wege dieser Art erfaßt wird, soll sofort beim Richter abgeurteilt werden, ohne umständliche Voruntersuchungen vor den Richter geschleppt werden, und zwar rechtskräftig abgeurteilt werden, damit die Strafe auch ohne Verzug dem Verbrecher an dem Tage fallen kann. Von den Rechtsparanthen mit denen unter sicherem Gerichtsverfahren jeden Angeklagten, den man sofen wie den geschädigten, umgibt, würde allerdings nach diesen Vorschriften für die Herren Schieber und Wucherer in Zukunft nicht viel übrig bleiben; aber da diese Leute offenbar nicht gebremst sind, im Gegenteil heftiger sich an nur einen Stein auf dem andern zu lassen, wenn er ihren schamlosen Selbstinteressen im Wege steht, wird wohl eine rechtliche Abschneidung auf ihren Ungehorsam schließlich zu rechtlichen Folgen führen. Allenfalls ließe sich über das Maß, den Umfang dieser Entschärfung streiten, wobei indessen nicht übersehen werden darf, daß halbe Arbeit auf diesem Gebiete die Dime nur noch verschlimmern würde. Wer seine alten juristischen Gemütsbeben höher stellt als die Rücksicht auf die absolut notwendige Wiederherstellung von Treue und Glauben im täglichen Verkehr, in Stadt und Land, der täte besser daran, die Hände in den Schoß zu legen und diesem schamlosen Ungehorsam ruhig das Feld zu überlassen. Daß es mit bloß polizeilichen Mitteln nicht auszurufen ist, auch wenn noch so viele Sonderstellen und Ämter zu seiner Befämpfung gegründet werden, lehren uns die täglichen Erfahrungen. Es bleibt also nichts übrig, als auch die Aufsicht mit schärferen Waffen auszurüsten; und je gründlicher man dabei vorgeht,

desto schneller darf man einen Erfolg dieser Bemühungen erhoffen.

Aber schon beginnen die ewig Bedenklichen sich auch hier zu rühren, die Leute, denen der Entschluß, einen Reiz zu wachen, nur dann zufällig erwidert, wenn Sicherheit dafür besteht, daß er auch unter gar keinen Umständen noch gemacht wird. Ein bekannter Berliner Rechtsanwalt glaubt auf das Eindringlichste vor den Absichten des Reichsjustizministers warnen zu müssen: wo bleiben die Schutzrechte für den Angeklagten, die wir in langwieriger, mühseliger Rechtsentwicklung glücklich erungen haben, die Möglichkeit ausgiebiger Verteidigung, gründlicher, unparteiischer Prüfung, späterer Wiederverurteilung etwaiger Rechtsirrtümer? Soll das Kind mit dem Bade ausgeschüttet, der Ehrliche dem Unehrlichen gleichgestellt, dem teuren Demunziantentum Tür und Tor geöffnet werden? Kurz, alle die lieben, alten Bekannten stellen sich päntlich wieder ein, die uns immer begegnen, wenn der Arm des Gesetzes sich einmal zu freivollem Schlag erheben will, um das gemeine Offiziersgeiz am Boden vernichtet zu schießen. Bedenklich, die gut u. d. begründet waren, solange wir es nur mit Einzelurteilungen auf dem Gebiete des Verbrechertums zu tun haben, sollen Abschneidungen lähmen, die notwendig geworden sind, um einem Unwesen zu steuern, das nachgerade im alltäglichen Markte erschreckend seine Ordnung im Staatsleben anzuhören droht. Gewiß soll alles versucht werden, um zu verhindern, daß der Unschuldige mit dem Schuldigen auf der Strafe bleibt, aber das sollen die Herren Juristen ihr Gehirn antun lassen — sie sind ja sonst so erfindreich. Wenn sie jedoch gleich wieder mit grundsätzlichen Widerspruch bei der Hand sind, so lassen wir Gewähr, daß der Schuldige mit dem Unschuldigen unversehrt auf der Straße gesprochen wird, und die Fortdauer dieses Zustandes wäre das schlimmste, was uns jetzt noch passieren könnte. Soffentlich läßt sich Herr Schiffer nicht beirren, und von der Nationalversammlung muß erwartet werden, daß sie über juristische Spinnereien nicht stolpert. Sonst muß es schließlich dahin kommen, daß das Volk zur Selbsthilfe greift — und dann ist noch ungleich häufiger die Woge der Gewalt gegeben, daß daneben gegriffen wird.

Aus der Heimat — für die Heimat.

Westerstede, den 8. November 1919.

— Wegen der Bahnperre muß für Zwischenbahn und Westerstede der angelegte Vortrag des Herrn Wachtel die Werte vorläufig ausfallen.

— Auch hier führen die Begriffsverwechslungen von „Mein“ und „Dein“, die in den Köpfen vieler Menschen mehr und mehr um sich greifen, zu immer größerer Unsicherheit. Alles, was nicht stets mit Augen bewacht wird, wird unrettbar eines Tages von Langfingern entwendet. — Das mußte auch der hiesige Turn- und Sportverein erfahren, als er gestern die betrübliche Entdeckung machte, daß ihm seine wertvollen

Fuß- und Gummistübe usw. aus dem Schützenhause auf der Schützenwiege gestohlen worden waren. — Der oder die Täter werden wahrscheinlich Hausgelegenheit gekannt haben. Hoffentlich gelingt es, sie zu paken.

— Dadurch, daß bei der Zeichnung der Sparprämien-Anleihe die Hälfte des Betrages in Kriegsanleihe, die augenblicklich ungefähr 80 vom Hundert notiert, zum vollen Wert, also zu 100 angenommen wird, erwerben die zukünftigen Besitzer dieser Sparprämien-Anleihe sie nicht zum Marktpreis, sondern zu ungefähr 90 Mark, d. h. sie zahlen 500 Mark bar und 500 Mark Kriegsanleihe zu 80 Mark = 400 Mark, zusammen also ungefähr 900 Mark. Bei der Tilgung erhalten sie jedoch für jedes Stück 1000 Mark plus 50 Mark einfache Zinsen für jedes verlassene Jahr. Neben diesem Vorteil kommt noch die automatisch einjüngende Kurssteigerung, so daß es sich um eine äußerst günstige Kapitalanlage handelt.

— Die Landesartoffelstelle schreibt unter Hinweis auf ihre Befremdung im heutigen Anzeigenteil folgendes:

Für die Ernährung der verlorungsberechtigten Bevölkerung in den Bedarfsbezirken des Oldenburger Landes mit Kartoffeln ist eine Menge von 700000 Zentner erforderlich. Hieron sind noch rund 180000 Zentner aufzubringen, davon 100000 Zentner für die Versorgung in den Wintermonaten. Da die Anlieferung jetzt pflüchlich nachläßt und der Winter vor der Tür steht, drohen ernste Ernährungschwierigkeiten zu entstehen, wenn die Anlieferung nicht noch energisch wieder aufgenommen wird. Die zuständigen Behörden sind sich der Pflicht bewußt, die Versorgung der Bevölkerung für den Winter zu sichern; sie werden daher, wenn es nicht gelingt, die dringend notwendigen Kartoffeln durch freiwillige Anlieferung schnellstens zu erhalten, die zwangsweise Abnahme anzuordnen. Um eine verstärkte Anlieferung zu ermöglichen, ist bis zum 15. d. M. sämtliche Eisenbahnen für den Personenverkehr gesperrt worden. Diese Zeit muß ausgenutzt werden; weshalb nochmals an alle Kartoffelerzeuger die dringende Aufforderung ergeht, ihre Ueberflüsse freiwillig abzuliefern.

Die Landesartoffelstelle ist sich zwar bewußt, daß der Erzeugerhörspreis mit 7,25 Mk. unter den heutigen Marktpreisen hielten nicht hoch genug bemessen ist. Doch da die Festsetzung auf Verordnung der Reichsregierung beruht, war eine Erhöhung von hier aus nicht möglich. Jetzt, nachdem der größte Teil der Kartoffeln geliefert worden ist, hat die Reichsregierung gestattet, für die Mengen, die in der Zeit vom 3. November bis 15. Dezember zur Anlieferung gelangen, neben dem Erzeugerpreis eine Prämie von 2 Mk. für den Zentner zu zahlen. Die Landesartoffelstelle hält die Anregung der Reichsregierung für sehr bewertend. Die Prämie würde in der Hauptsache nur solchen Erzeugern zu Gute kommen, die aus selbständigen Gründen ihre Anlieferung nicht erfüllt haben. Diese mit einem erhöhten Preis zu bedenken, würde von den Erzeugern, die ihre Ueberflüsse schon abgeliefert haben, nicht verstanden, sondern als ungerecht empfunden und auf schärfste verurteilt werden. Die Landesartoffelstelle hat daher unter einstimmiger Zustimmung ihres Vorstands beschlossen, die Prämie nicht auszusuchen und glaubt damit im Sinne aller guten Anlieferer gehandelt zu haben. Das Ministerium hat den Beschluß der Landesartoffelstelle gutgeheißen und verlangt, die fälligen Erzeuger unter jeder Bedingung zur Anlieferung zu zwingen.

Die sämtlichen bereits abgelieferten und die noch erforderlichen Kartoffeln sind für die Versorgung der heiligen Landesbevölkerung bestimmt. Eine Lieferung nach auswärts ist schon aus dem Grunde ausgeschlossen, weil Oldenburg als Bedarfsbezirk noch auf Lieferungen

Neuen Anzeiger über den Wert der Kartoffeln. Diese Heranziehen führte zu einem Entschluß: wohl sie sich helfen lassen, dann müsse sie ihm aus dem Lande die geeigneten Schritte lassen, oder er stehe ihm 1000000 von ihr ab und sie möge zusehen, wie sie mit ihrem Lohn allein fertig werde. Zum Narren halten sollte er sich nicht länger.

Schroffer als je zuvor sagte er ihr dies, wärdent Ungebuld und Ärger aus seinen Augen blitzen.

Da erliefte sie und lenkte ein. Bödernd gestand sie, daß ihr Verwandter, der die Wirtschaft draußen in der Lambach einstmals führte, sie gestern benachrichtigt und er gerade geraten habe, die Scheidungsklage gegen ihren Mann einzureichen. Wenn er Ernst meinte, werde er die Klage doch nachgeben und in die Überlieferung auf das Land willigen. Bei den Verlobungsbestimmungen könnten beide Teile ja noch immer einsehen.

Das war nun nicht gerade, was Bernd eigentlich erstrebte, aber er unterließ die vielen Vorreden, die er liebte, und endlich willigte die Frau ein, daß die Scheidung beantragt werde.

Bernd war sich nicht unbenutzt, sie überredet zu haben. Für ihn stand die Sache von Anfang an so klar, daß er überzeugt war, Frau Sarah sei eben jetzt endlich aus freien Stücken zur richtigen Einsicht gekommen.

Und die Papieren er behalte ich, bis Ihr Mann seine althergebrachte gegen mich zurückgegeben hat, ichich er aber E werden keinen Gebrauch davon machen Herr Doktor?

Nur wenn Ihr Mann selbst mich dazu einmietet oder Sie es im Verlauf des Scheidungsprozesses wünschen, um leichter von ihm los zu kommen.

Und wie ist es mit der Klage, die Sie gegen ihn eingereicht haben?

(Fortsetzung folgt)

Ein Mann von Eisen!

Roman von Erich Ebertstein.

(Nachdruck verboten.)

20. Kapitel.

Bernd hatte sich topfüber in die Arbeit gestürzt. Wie am Anfang seiner Praxis, als er noch keinen Konsumenten besagten konnte und mit zwei Schreibern alles allein besorgte, so machte er auch jetzt alle Arbeit allein.

Den Konsumenten hatte er auf Urlaub geschickt. Tag und Nacht beschäftigt er sich ausschließlich mit seinem Beruf, an den er sich flammerte wie ein Dürstender an die Quelle.

Arbeit, nur Arbeit, damit er nicht zum Denken kam, nichts hörte und nichts sah. ...

„Bernd, du richtest dich ja zugrunde in dieser Weise!“ Das ist seine Mutter ernstlich beunruhigt. „Gönne dir doch etwas mehr Ruhe!“

Aber er sah sie nur mit einem seltsam bitteren Lächeln an, als wollte er sagen: „Wer ist denn schuld daran? Du weißt ja am besten, warum ich es tue!“

Dann schlug sie sich die Augen nieder und schwieg. Da, sie mußte es. Und sie mußte auch, daß all ihr Bemühen, durch tausend kleine Nummernsammlungen wenigstens äußerlich den Ris in seinem Leben weniger fühlbar zu machen, ganz umsonst war.

Er sah sie kaum. Er merkte oft nicht einmal ihre Gegenwart. Und wenn er sie sah, dann war ihr Anblick ihm eine innere Qual, wie sie ihm mit bitterem Schmerz anerkte.

Das Billenortel, in dem Rehmens wohnten, mied Bernd. Sie waren ja wohl längst fort von G., sagte er sich. Reiche Leute ohne Beruf, wie sie, konnten auf Reisen gehen, um so vergessen.

Aber selbst den Anblick des Hauses mit den herabgelassenen Rollläden würde er jetzt noch nicht ertragen, fühlte er.

Troddem traf es sich eines Tages, daß er dort vorüber mußte auf dem Weg zu einem Klienten, der krank war und ihn zu einer Behandlung zu sich gebeten hatte. Da blieb er denn plötzlich wie angewurzelt stehen. Die Villa war nicht geschlossen, die Nonleure nicht herabgelassen, und auf der Straße lag Stroh ...

Gefüßesabwendend starrte er darauf nieder. „Ist jemand krank hier?“ fragte er einen Dienstmann, der an der Straßenecke lehnte. „Weil ... weil ...“

Mehr brachte er in seiner Erregung nicht heraus. „Ja, das Fräulein aus der Villa Rehmen dort“, lautete die Antwort. „Sie soll zwischen Leben und Tod schweben, heißt es. Darum hat der alte Herr das Stroh hier ausschütten lassen, weil das Fuhrwerk sonst zweiel Lärm machen würde ...“

Taumelnd schritt Bernd weiter. „Krank war sie! Zwischen Tod und Leben!“ „Wenn sie stirbt, bin ich schuld daran“, dachte er verloren. „Aber wenn sie stirbt, schieße ich mir eine Kugel durch den Kopf ...“

Und etwas wie Trost überkam ihn bei dieser Vorstellung. Dann war alles aus. Dann hatte er Ruhe. Dann müßte er es nie erleben, daß sie vielleicht einem anderen angehöre ...

Als er an diesem Tag von seinem Ausgang heimkam, erwartete ihn Frau Sarah in der Kammer. Bestimmte grüßte er sie. Die hatte ihm heute gerade noch geschickt! Sie war in der letzten Zeit öfter abgewesen, immer mit dem schüchternen Verlangen, die Papieren, die sie Bernd übergeben hatte, wieder zurückzubekommen. Und immer hatte er es abgeschlagen, immer wider sie überredet, ihm doch freie Hand zu lassen in ihren Angelegenheiten.

Begreife Sie doch endlich mit diesen Papieren halte ich Ihre Freiheit und die glückliche Zukunft Ihrer Kinder in Händen!“

Immer hatte sie sich dann aufwendend ergeben, wenn nur halb überzeugt.

Sente trat sie energischer auf, sie müsse die Papieren haben, ihr Mann bestiehe darauf. Da verlor Bernd, denken